

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind soll eine rückenmarksnahe Schmerzbehandlung durchgeführt werden.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Maßnahme erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR EINE SCHMERZBEHANDLUNG

Bei starken oder chronischen Schmerzen, z. B. nach einem Bandscheibenvorfall, Amputation, nach größeren Operationen, bei Tumorschmerzen oder Nerven- bzw. Muskelschmerzen, kann eine Schmerzbehandlung mittels rückenmarksnahen Verfahren (Spinal- (SPA) bzw. Periduralansäthesie (PDA)) sinnvoll sein.

Bei diesen Verfahren werden die Nerven, die vom Rückenmark zum betroffenen Schmerzbereich führen, betäubt, wodurch eine Schmerzreduktion erreicht werden kann.

Sollen kontinuierlich und über einen längeren Zeitraum Schmerzmittel verabreicht werden, kann auch ein Schmerzkatheter angelegt werden. Zusätzlich können Medikamentenpumpen oder spezielle Kammern (sog. Ports) zum Einsatz kommen, welche der Patient teilweise selbst bedienen kann (sog. patientengesteuerte Analgesie, PCA).

ABLAUF DES EINGRIFFS

Für die Schmerzbehandlung erfolgt eine Punktion am Rücken, entweder im Sitzen oder in Seitenlage. Sie werden von Ihrem Arzt aufgefordert, einen „Katzenbuckel“ zu machen. Er tastet Ihren Rücken genau ab und markiert die Punktionsstelle. Diese wird gründlich desinfiziert, steril abgedeckt und örtlich betäubt. Wichtig ist, dass Sie sich während der Punktion nicht bewegen. Über eine Führungsnadel führt der Arzt eine sehr dünne Nadel durch den Zwischenwirbelraum in den mit Nervenflüssigkeit gefüllten Rückenmarkskanal, den sog. Liquorraum (SPA), oder bis in den Raum nahe des Rückenmarkskanals (PDA) ein.

Ihr Arzt kreuzt im Folgenden das für Sie vorgesehene Verfahren an und bespricht dieses mit Ihnen näher:

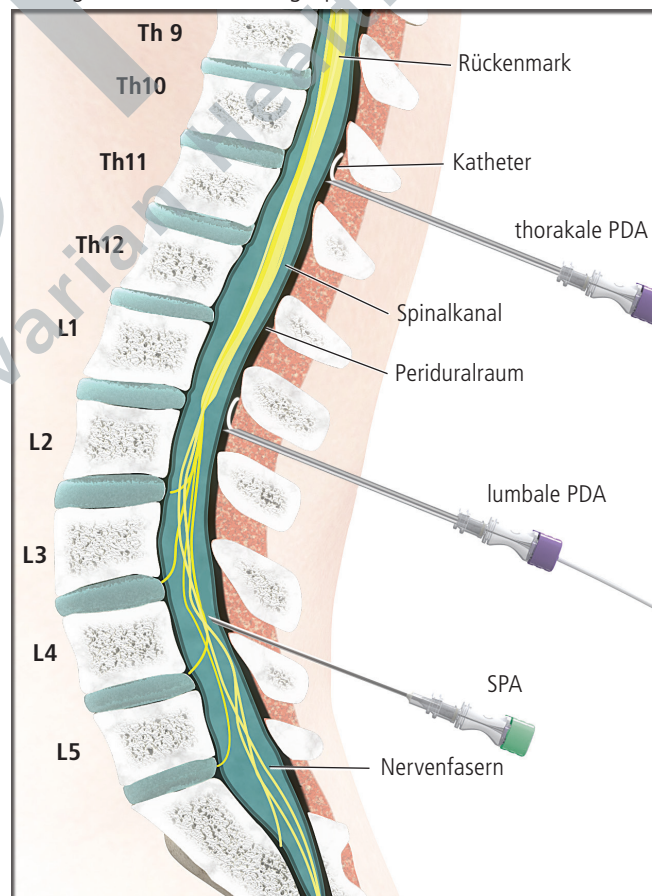
Spinalanästhesie (SPA)

Bei einer Spinalanästhesie werden die Nervensegmente, die sich in dem mit Nervenflüssigkeit gefüllten Rückenmarkskanal (Spinalkanal) befinden, durch Einspritzen eines Schmerzmittels blockiert. Die Wirkung tritt meist nach wenigen Minuten ein.

Periduralanästhesie (PDA) lumbal thorakal

Hierbei werden die Nervensegmente, welche in dem Raum nahe des Rückenmarkkanals (Periduralraum) verlaufen, blockiert. Das Schmerzmittel kann dabei entweder auf Höhe der

Taille (sog. lumbale PDA) oder auf Höhe der Brustwirbelsäule (sog. thorakale PDA) eingespritzt werden.



Schmerzkatheter

Für eine länger andauernde Schmerzbehandlung kann ein dünner Kunststoffschlauch (sog. Katheter) über die Hohlnadel in den Rückenmarksraum bzw. Periduralraum gelegt werden. Über den Katheter ist es möglich, Schmerzmittel kontinuierlich zu verabreichen. Der dünne Kunststoffschlauch kann dabei ggf. direkt unter die Haut gelegt werden, um Infektionen zu